

Die Reblaus

Text: Ernst Marischka
Musik: Karl Föderl

Moderato

1. Ich

mf

C c7 F C A F

weiß nicht, was das ist, ich trink so gern ein Gla-serl Wein, es muss gar kein be-son-der An-lass
(2.) hab mir schon als Kind ge-dacht: Was kann denn das nur sein? Wenn d'Mut-ter mir a Milch hat geb'n, da

F f A Ab G c7 C c7 G gm C c7

und kein Sonn-tag sein, ich sitz oft stun-den-lang al-lein auf ei-nem Fle-ckerl, in ei-nem
wollt ich schon an Wein. Ich konn-te da-mals schon die „Mil-li“ net ver-tra-gen, mir hab'n sich

F f C f G c7 C c7

Wein-lo-kal, in ei-nem stil-len E-ckerl. An an-dern Men-schen wä-re das viel-
d'Haar auf-g'stellt und um-dreht war mein Ma-gen. Nach lan-gem Hin-und Her-stu-die-ren

F E D C G g7 G B

leicht zu dumm, — doch ich bin se-lig dort und weiß ge-nau wa-rum:
kam ich drauf, — wa-rum an Wein ich lie-ber wie an „Mil-li“ sauf: Ref.: Ich

C c G c D dm G g7 C G C